

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 27 (1966)

Heft: 3-4

Rubrik: Kurznachrichten = Nouvelles brèves

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was an alten Musikinstrumenten immer wieder auffällt, ist die unerhört reiche Verzierung, seien die Instrumente nun aus Holz, Metall oder aus einem andern Material gefertigt worden. Es wurde in dieser Beziehung früher ein Aufwand getrieben, der heute schlechterdings unvorstellbar ist, da die überaus kunstvollen Arbeiten den Preis der Instrumente zu sehr verteuerten. Und doch ist es immer wieder eine Augenweide, diese wundervoll geschnitzten Geigenköpfe, Wirbel und Saitenhalter, die mit kostbaren Intarsien versehenen Zithern, Lauten, Klavichorde, die prächtig bemalten Harfen, Hausorgeln, Virginalen und viele andere Instrumente zu sehen. Sie zeugen alle von einem hohen Stande des Kunsthandwerks der Instrumentenbauer früherer Zeiten.

L. R./f.

Kurznachrichten — Nouvelles brèves

Eine erfolgreiche Schweizer Dirigentin. Die erfreuliche Nachricht sei auch hier festgehalten. Die 28jährige, aus Chur gebürtige und in Luzern wohnhafte Dirigentin Sylvia Caduff erntete in der New-Yorker Carnegie-Hall einen großartigen Erfolg, indem sie im dritten «Dimitri-Mitropoulos»-Wettbewerb für junge Orchesterdirigenten, an dem sich 34 Bewerber aus 23 Ländern beteiligten, mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Sie erhielt zudem einen Geldpreis in der Höhe von 5000 Dollar und die Berechtigung, in einem Galakonzert das New-Yorker Philharmonische Orchester zu leiten. Sylvia Caduff ist Schülerin von Herbert Karajan, Rafael Kubelik und Franco Ferrara. Ihr Erfolg freut uns umso mehr, als die junge Musikerin einst den Orchesterverein Meggen leitete und an unserer Delegiertenversammlung 1959 in Zürich als einzige Dirigentin im EOV gefeiert wurde.

Solistenpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins. Der Preis des Schweizerischen Tonkünstlervereins für junge Solisten, welcher junge hochqualifizierte Schweizer Musiker, die am Anfang ihrer Solistenkarriere stehen, auszeichnet, wurde Alexander Magnin, Flötist aus Zürich, und Urs Peter Schneider, Pianist aus Bern, in Anerkennung ihrer musikalischen Leistung mit je einem Betrag von 3000 Franken zuerkannt. Der uns besonders bekannte Berner Pianist, der am 14. Februar seinen 27. Geburtstag feierte, lebt seit dem Herbst 1965 in Wien zur Weiterausbildung.

Mozartmedaille für Frank Martin. Dem Schweizer Komponisten Frank Martin ist in Wien die von der Mozartgemeinde Wien gestiftete Mozartmedaille für seine schöpferischen Verdienste um die Musik des 20. Jahrhunderts verliehen worden. Diese bedeutende Auszeichnung wurde gleichzeitig auch dem Musikwissenschaftler Otto Erich Deutsch und dem Geiger Yehudi Menuhin zuteil. Anstelle des am persönlichen Erscheinen verhinderten Komponisten übernahm der Kulturattaché der Schweizerischen Botschaft, Dr. P. Dietschi, die Medaille und Urkunde.

Kunstpreis der Stadt Luzern. Am 19. Dezember 1965 überreichte Stadtpräsident P. Kopp im Luzerner Stadttheater den Kunstpreis der Stadt Luzern

für das Jahr 1965 dem Komponisten und Dirigenten *Albert Jenny*, den Anerkennungspreis dem Kunstmaler *Charles Wyrsh*. In der Begrüßung bedauerte Kopp, daß besonders auf eidgenössischer Ebene die kulturellen Anliegen von den technischen und wirtschaftlichen zurückgedrängt würden. Dr. Franz Kienberger (Bern) würdigte *Albert Jenny*, der aus einer wohlabgewogenen geistigen Mitte heraus sein reiches und vielseitiges Werk geschaffen habe. Konservator *Peter F. Althaus* zeichnete in der Rede auf *Charles Wyrsh* die Stellung des Künstlers in der Gemeinschaft. Das Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern unter der Leitung von *Ernst H. Beer* brachte eine Lustspielouvertüre und eine Serenade von *Albert Jenny* zum Vortrag. *Jenny* sprach ein Dankwort und dirigierte zum Schluß zwei Sätze seiner Serenade.

Verleihung der Hans Georg Nägeli-Medaille. Der Zürcher Stadtrat hat *Ernst Haefliger*, *Ernst Heß* und *Mimi Scheiblauber* für ihr musikalisches Schaffen sowie der Firma *Hug & Co.* als Anerkennung für die Schenkung ihrer wertvollen Musikinstrumentensammlung an die Stadt Zürich die *Hans Georg Nägeli-Medaille* verliehen. (Vgl. auch die Schilderung der Uebergabe der Medaille an Musikdirektor *Ernst Heß* auf Seite 45 dieser Nummer der «Sinfonia».)

Zürcher Musikpreis an Adolf Brunner. Im Großen Tonhallsaal in Zürich wurde der städtische Musikpreis dem Komponisten *Adolf Brunner* verliehen. Zahlreiche Gäste des politischen und kulturellen Lebens waren anwesend. *Walter Bertschinger*, Direktor der Musikakademie Zürich, schilderte in seiner Laudatio Leben und Werk des Gefeierten. Stadtpräsident *Dr. Emil Landolt* begrüßte unter anderem Bundesrat *Spühler* und übererichte dann dem Preisträger mit einem Händedruck den Preis der Stadt Zürich.

Kantonaler Musikpreis für Hans Studer. Zum fünften Male wurde am 11. Februar 1966 im Rathaus zu Bern der kantonalbernische Musikpreis verliehen, und zwar an *Hans Studer*, Seminarmusiklehrer, Muri, «in Anerkennung seiner Leistungen und seines kompositorischen Schaffens auf dem Gebiete der Kirchenmusik». Regierungsrat *Dr. V. Moine* gab einleitend einen Ueberblick über die noch kurze Geschichte des Musikpreises (bisher wurden ausgezeichnet die Herren *Arbenz*, *Löffel*, *Indermühle*, *Kreis*), und *W. Wyttenbach*, Präsident des Bernischen Kantonalgesangvereins, würdigte als Präsident des die Preisverleihung vorbereitenden Komitees die kompositorische Arbeit des 1911 geborenen Preisträgers. Nach der formellen Uebergabe des Preises 1965 (3000 Fr.) durch Regierungsrat *Moine* sprach *W. Wyttenbach* dem demnächst aus seinem Amte scheidenden Erziehungsdirektor den Dank aus für die Förderung, die er der vom Kantonalgesangverein angeregten Auszeichnung stets angedeihen ließ. Schließlich wandte sich *Hans Studer* selbst an die kleine Versammlung; in seinem Dankeswort gedachte er namentlich auch jener Männer, die ihn in seiner Ausbildung und in seinem kompositorischen Schaffen geleitet, angeregt und unterstützt hatten.